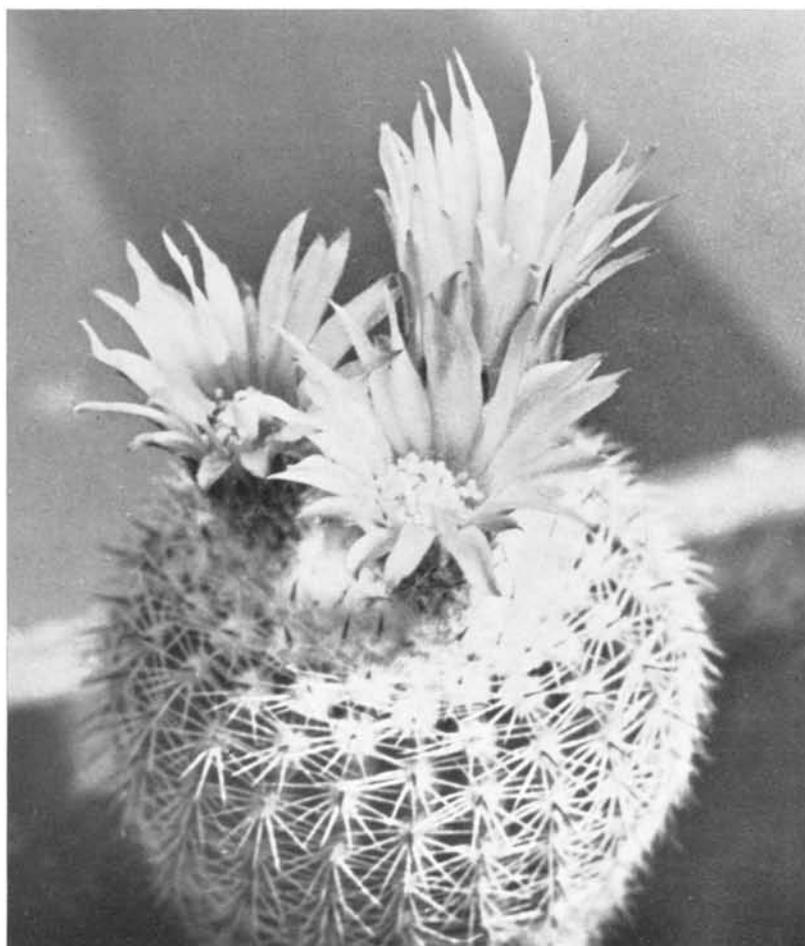


KAKTEEN

UND ANDERE SUKKULENTEN



Notocactus mueller-meldersii Frič

Phot. W. Fricke, Essen

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

11. Jahrgang · Heft 12

Postverlagsort Essen 1 H 4035 E

Dezember 1960

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III, Tel. 53 45 90
Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,
Postscheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

- Präsident: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913
Vize-Präsident: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
Hauptschriftführer: Fritz Habacht, Wien XIX., Heiligenstädterstr. 157, Tel. 36 48 943
Kassierin: Emma Sedlak, Wien I., Kärtner Ring 14, Tel. 65 61 08
Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Hauptvorstand:

- Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18
Vize-Präsident: Armand Péclard, Thörishaus/BE, La Sylva
Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18
Kassier: Mathias von Rotz, Zug, Gotthardstraße 5, Postscheck-Rechnung V—3883 (Basel)
Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhabererischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 11	Dezember 1960	Heft 12
W. Hoffmann: Zur Standortfrage von <i>Cleistocactus strausii</i> (Heese) Backbg.		177
Dr. H. J. Hilgert: Zweite Südamerika-Reise von W. Hoffmann, Bad Pyrmont		180
Dr. A. Simo und St. Schatzl: <i>Islaya paucispina</i> Rauh et Backbg. sp. n.		180
Dipl.-Ing. G. Frank: Eine winterharte Rarität aus Arizona		183
O. Hövel: Verschollene <i>Selenicereus</i> -Kreuzungen		184
G. Kaiser: „Schöne Kakteen im Bild“ — <i>Mammillaria moelleriana</i> Böd.		185
A. Siber: Kakteen in Asien? Eine kleine „Blütenlese“		186
O. Sadovský: Die Kakteenliebhaberei in Nord-Indien		187
Literatur-Übersicht		189
Kurze Mitteilungen		190
Gesellschaftsnachrichten		191

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O, Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Hausteil, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Tritsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 11

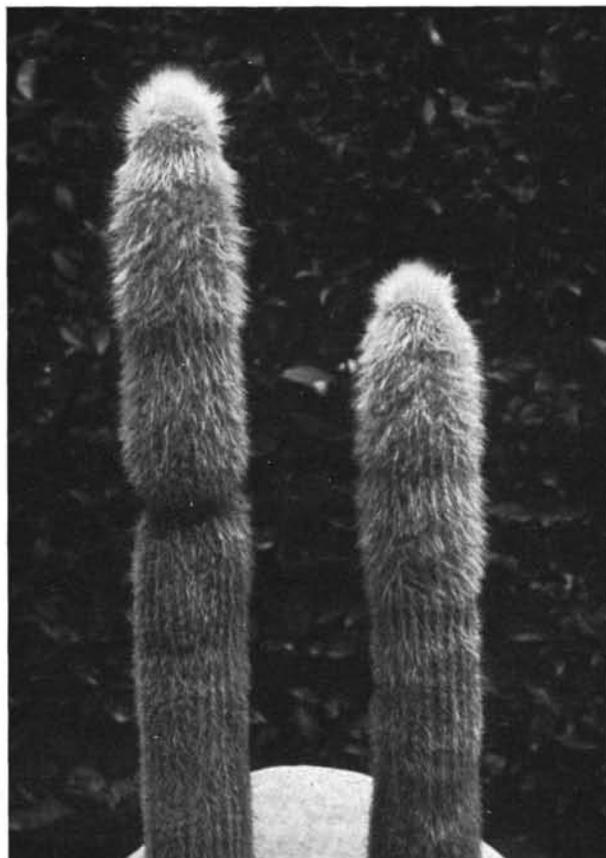
Dezember 1960

Nr. 12

*Zur Standortfrage von *Cleistocactus strausii**

(Heese) Backbg.

Von Werner Hoffmann



Cleistocactus strausii. Standortaufnahme am 13. 2. 1960 bei Tarija
Phot. W. Hoffmann



Erosionslandschaft bei Tarija/Bolivien. Standort von *Cl. tarijensis*; *Cl. strausii* steht etwas höher in Felswänden.
Phot. W. Hoffmann

Während der Vorbereitungen zu meiner zweiten Südamerika-Reise las ich in Bd. II „Die Cactaceae“ von C. BACKEBERG auf Seite 1014 über *Cleistocactus strausii*:

Zur Standortfrage berichtet I. DÖRFLER (Wien) in M. DKG, 52, 1930, nach einem Bericht von FRIČ „nordargentinisch-bolivianisches Grenzgebiet auf 1200 bis 2000 m“ . . .

HEESE schrieb „aus hohen Lagen Boliviens“. Es bleibt abzuwarten, wo die Art wiedergefunden wird.

Soweit BACKEBERG. Als ich dann im Februar dieses Jahres über Villazón nach Südbolivien einreiste, war ich neugierig, ob ich auf der Weiterfahrt Tarija-Tupiza etwas über *Cleistocactus strausii* erfahren würde.

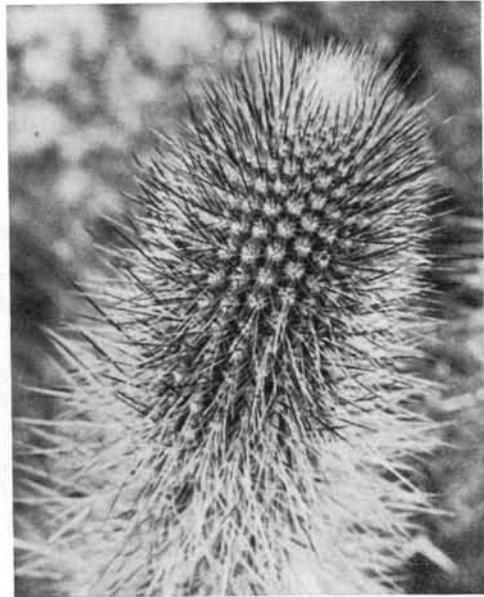
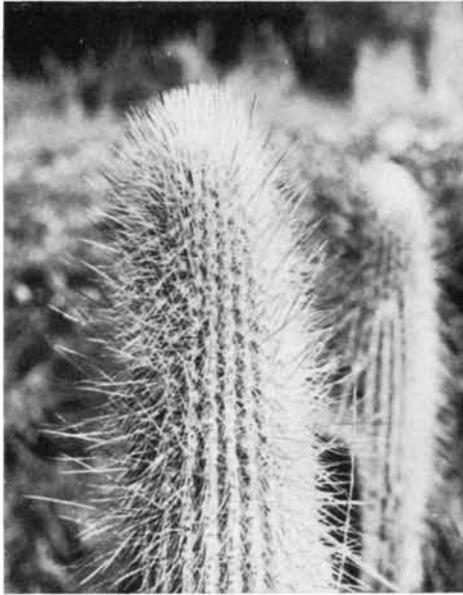
Die außergewöhnlich heftige Regenzeit dieses Jahres hatte den Verkehr in Bolivien fast zum Erliegen gebracht und schon im nordargentinischen Grenzort La Quiaca hatte ich eine Woche auf ein Fahrzeug nach Bolivien warten müssen. Die Bahn nach Uyuni, Oruro, La Paz war mehrfach unterbrochen, der Autobus nach Tarija verkehrte nur unregelmäßig. So fuhr ich wie auf meiner ersten Reise per Anhalter mit Lastwagen, und erlebte in den wenigen regenfreien Stunden das einzigartige Schauspiel, das die Kakteenwelt Südboliviens auf dieser Strecke zu bieten vermag. *Helianthocereus poco*, *Trichocereus werdermannianus*, *Oreocereus trollii*, *Parodia maassii* und der herrliche *Cleistocactus tupizensis* bevölkerten vor allem die Hänge jenes tiefingeschnittenen Tals, dessen nordargentinische Fortsetzung die Quebrada de Humahuaca ist. *Oreocereus celsianus* enthüllte mit seiner Viel-

falt von Höhe, Bestachelung und Behaarung die ganze Problematik in der Nomenklatur der Gattung *Oreocereus*.

In Tarija fand ich gastliche Aufnahme auf den Besitzungen einer deutschen Familie und hatte Gelegenheit, zu Fuß die nähere Umgebung dieser Stadt am Rande des Gran Chaco zu erkunden. *Cleistocactus tarijensis* fand ich schon am Stadtrand, allerdings in sehr schlechtem Zustand. Die Triebspitzen waren anscheinend durch Schneckenfraß immer wieder an der normalen Entwicklung gehindert.

Der 13. Februar sollte vor allem dem Sammeln von Herbarmaterial dienen; außerdem wollten mir meine neuen Bekannten eine Schlucht zeigen, in der es herrliche Wasserfälle und schöne Badestellen geben sollte. Der Anmarsch war beschwerlich, denn der Pfad lief einmal auf dieser, dann auf jener Seite des Flusses, der zur Regenzeit große Mengen lehmigbraunen Wassers führte. Das Baden erübrigte sich fast, nachdem wir bis zur gesuchten Quebrada den Fluß mehrfach durchwatet hatten.

Seitlich des Flusses gab es viel Herbarmaterial, rotblühende Verbänen, blaue Tradescantien, Unmengen Ageratum. Auch die Steilhänge am Eingang der Schlucht waren dicht bewachsen, Gelbgrüne Rosetten einer großen Bromeliacee beherrschten das Bild, dazwischen sah ich Polster von *Abromeitiella*, Farnen, knollenbildenden Begonien und *Echeveria peruviana*. Von den unzugänglichsten Stellen leuchteten weiße Säulen, die ich zunächst aus der Entfernung für *Oreocereus* hielt. Direkt am Standort aber mußte ich mich korrigieren – das konnte nur *Cleistocactus strausii* sein.



Links: *Cleistocactus tarijensis*, rechts: *Cleistocactus tupizensis*

Phot. W. Hoffmann

Wie BACKEBERG vermutete, sind die Pflanzen am Standort kompakter als in unseren Sammlungen. Sie erreichen bei Tarija selten eine Höhe von mehr als einem Meter, meist sogar nur 50 cm. An diesem Standort wächst *Cleistocactus strausii* nur am felsigen Nordhang, also der Sonne zugewandt. Die in der engen Schlucht tosenden

Wasserfälle sorgen ständig für hohe Luftfeuchtigkeit. Wie mir meine Begleiter versicherten, führt dieser Fluß auch in der langen Trockenzeit immer Wasser.

Um jeden Zweifel an meinem Fund auszuschließen, schickte ich eins der gefundenen Exemplare sofort an Herrn Dr. CÁRDENAS, Cocha-



Cleistocactus tupizensis oberhalb Tupiza

Phot. W. Hoffmann

bamba, der die Pflanze einwandfrei als *Cleistocactus strausii* identifizierte.

Wie weit das Areal dieser Art geht, kann ich noch nicht sagen. Das von mir festgestellte Vorkommen befindet sich in naher Umgebung Tarijas und wenig höher als diese Stadt, bei ca. 1750 m. HEESEs Angabe „aus hohen Lagen Boliviens“ ist

demnach irreführend, denn das würde in den Anden Höhen von mehr als 2500 m bedeuten.

Die Standortfrage von *Cleistocactus strausii* dürfte nunmehr gelöst sein.

Anschrift des Verfassers: Werner Hoffmann, Bad Pyrmont, Am Helvetiushügel 8.

Zweite Südamerika-Reise von W. Hoffmann, Bad Pyrmont

Am 18. Juni 1960 ist Herr WERNER HOFFMANN von seiner zweiten Sammelreise nach Südamerika vorzeitig nach Deutschland zurückgekehrt. Die Fahrt begann Ende September 1959 und führte zunächst nach Lima (Peru). Von dort aus wurden bis Anfang Dezember Streifzüge durch Peru bis zum Rio Maranon durchgeführt, bei welchen lebendes Pflanzenmaterial der Gattung *Tillandsia* sowie Kakteen-samen gesammelt wurden. Dann ging es im VW-Transporter durch den Nordteil von Chile bis nach Santiago de Chile, anschließend folgte eine Samensammelreise durch Argentinien (Mendoza-Tucuman-Salta-Jujuy-La Quiaca), Bolivien (Villazon-Tarija-Tupiza-Oruro-Cochabamba-La Paz) und Nordchile (Iquique) wieder zu-

rück nach Peru. Nach Sammeltätigkeit im Tal des Rio Mantaro und im Gebiet von Cuzco-Machu Picchu, mit Ausbeute an Herbarmaterial für die Botanischen Museen in Berlin-Dahlem und München, an Kakteen, Bromeliaceen und Orchideen, ging die Reise weiter an den Titicaca-See. Auf dieser Fahrt stürzte Herr HOFFMANN bei der Suche nach Pflanzen aus einer 15 m hohen Felswand ab. Neben Abschürfungen und Quetschungen stellten die Ärzte eine Fraktur des rechten Kniegelenkes fest; infolgedessen mußte Herr HOFFMANN seine Sammelreise abbrechen und nach einem Krankenhausaufenthalt in Cuzco und später in La Oroya nach Deutschland zurückfliegen, um hier seine Verletzung auszuheilen. Hgt.

Islaya paucispina Rauh et Baekbg. sp. n.

Von Albert Simo und Stefan Schatzl

1861 beschrieb FÖRSTER einen neuen *Echinocactus* als *Echinocactus islayensis* (1). Nach FÖRSTERS Angaben ist der Fundort ein Vulkan der Provinz Islay. SCHUMANN führt *Echinocactus islayensis* in „Gesamtbeschreibung“ nur namentlich an (2) und bemerkt hierzu, daß Islay eine südperuanische Hafenstadt der Provinz Arequipa sei, wonach beschriebene Pflanze aller Wahrscheinlichkeit nach eine Strandpflanze von der Westküste Südamerikas sein dürfte.

In Englers Botanischen Jahrbüchern bringt VAUPEL (3 und 4) auf Grund von Spiritus- und getrocknetem Herbarmaterial, welches WEBERBAUER in den Jahren 1902–1904 in Südperu sammelte, die Beschreibung eines ebenfalls in diese Gattung gehörenden *Echinocactus* als *Echinocactus molendensis*. Fundort Mollendo in Südperu auf dürrtig bewachsenem Sandboden in 20 m Seehöhe.

1914 sammelten BRITTON und ROSE neuerlich in Südperu und waren auf Grund des Sammelergebnisses der Meinung, daß *Echinocactus molendensis* Vaup. identisch mit FÖRSTERS *Echinocactus islayensis* sei.

RAUH schließt sich obiger Ansicht an, bemerkt aber (5), daß die von ihm gesammelten Pflanzen der Beschreibung VAUPELS entsprechen. Nach RAUH besiedeln die Pflanzen in großer Individuenzahl einen 1–2 km breiten ebenen Wüstenstreifen südlich von Chala im Küstengebiet,

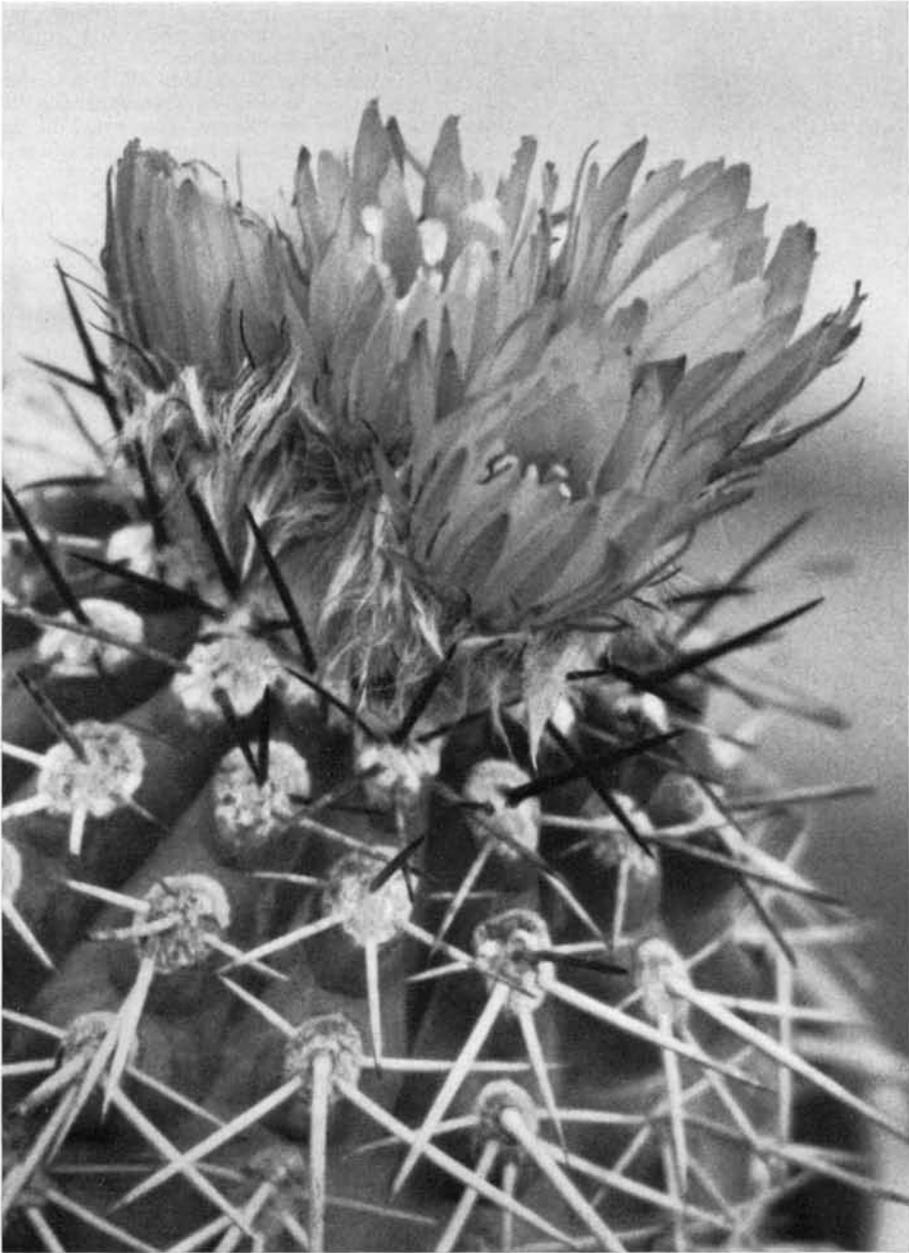
kommen jedoch auch an weiter vom Meere entfernten ungefähr 200 m hohen Hügeln südlich Chala, zusammen mit Blaualgen auf feinsandigen, lockeren, gipshaltigen Böden vor, wobei die Pflanzen meist bis zum schiefen, landeinwärts gerichteten Scheitel im feinen Substrat eingebettet sind.

BACKEBERG (6) weist auf Grund des Vergleiches der Originalbeschreibungen FÖRSTERS und VAUPELS die Verschiedenheit beider Arten nach.

BRITTON und ROSE (7) führen *Echinocactus islayensis* auf Grund des wolligen Scheitels und der ansehnlichen roten Frucht, welche eine gewisse Ähnlichkeit mit jener der Gattung *Malacocarpus* besitzt, in dieser Gattung auf.

Für die bisher bekannten Arten und den von ihm neu aufgefundenen *Echinocactus minor* stellt BACKEBERG (8) die neue Gattung *Islaya* auf, welche durch kugelige bis kleinsäulige Form, Filzscheitel, verhältnismäßig kleine, kurztrichterige Blüten mit lockerer, aber dichter Behaarung, untermischt mit Haarborsten gekennzeichnet ist. Frucht bei der Reife ± verlängert und Samen zum Teil (nur bei *Islaya minor*) in einem Hautsäckchen.

Im System BACKEBERGS gehört *Islaya* zur Sippe 2. *Austroechinocacti*: Pazifischer Zweig, nach BUXBAUM (9) zur Tribus C. VI–C. VI b *Neoporteriinae*, einer Tribus, in welcher neben zahlreichen südamerikanischen Gattungen auch



Islaya paucispina Rauh et Backbg. (Form?)

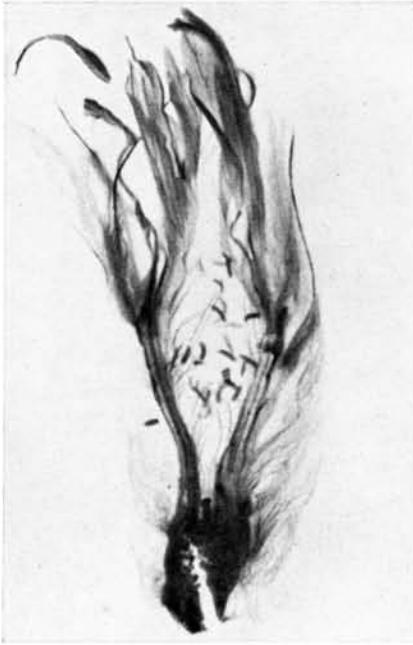
Phot. Dr. Simo

Astrophytum und zwei echte Cephaliumträger (*Melocactus* und *Discocactus*) einbezogen sind (in „Kakteenpflege“ abgeändert: Tribus VI b *Notocactae* F. Buxbaum). *Islaya* scheint *Copiapoa* nahe verwandt zu sein (RAUH) und ist der südlichste Vertreter der Kugelkakteen Perus.

Mehrere Jahrzehnte hindurch waren nur drei

Arten der Gattung bekannt, erst in den letzten Jahren wurden von AKERS, BACKEBERG, RAUH und RITTER weitere Arten aufgefunden, wobei jene RITTERS noch der gütigen Beschreibung harren.

Nach RAUH wächst mit *Islaya islayensis* vergesellschaftet die von ihm beschriebene *Islaya*



Blütenlängsschnitt. Zur besseren Darstellung der Primärstaubblätter wurde der Griffel innerhalb der Nektarkammer entfernt
Phot. Dr. Simo

paucispina (siehe Beitrag, Abb. 221). Diese nicht sehr groß werdende, manchmal auch kleine Gruppen bildende Pflanze wächst in unseren Kulturen leicht, falls bei der Kultur die Trockenheit ihres heimatlichen Standortes, insbesondere im Winterstand nicht außer acht gelassen wird, wobei die Blühwilligkeit dieser Art besonders hervorgehoben sei.

Eine ausführliche Beschreibung von *Islaya paucispina* findet sich in RAUH: „Beitrag“, Seite 500, auf welche hier hingewiesen sei. Für die weiteren Ausführungen sind jedoch folgende Angaben, welche wir der Erstbeschreibung entnehmen, von Wichtigkeit: Areolen voneinander weit entfernt, Stachelzahl gering, Stacheln auffällig kräftig bzw. derb, Blüten verhältnismäßig klein, Fruchtknoten von der Blüte nur wenig abgesetzt, Spitze der äußeren Perigonblätter rötlich, innere distal leicht abgerundet, Fruchthöhle sehr klein.

Wir hatten Gelegenheit, eine von ZEHNDER stammende *Islaya* durch drei Jahre zu beobachten (Nr. S. 116/74). Die Pflanze entspricht im allgemeinen RAUHS Beschreibung von *Islaya paucispina* und weicht von dieser nur geringfügig ab, ein Umstand, welcher bei der starken Variabilität südamerikanischer Kakteen nicht von Bedeutung ist. Die Rippen sind bei dieser Pflanze jedoch in ihrem oberen, also jüngeren Teil, durch deutliche Querfurchen stärker in Höcker gegliedert, Rippen gegen die Basis zu stark verbreitert. Der Zentralstachel ist hier an der Basis leicht verdickt. Im übrigen entspricht die jetzt

behandelte Pflanze RAUHS Beschreibung (Abb. 1). Wir hielten die hier abgebildete Pflanze demnach für *Islaya paucispina*.

Nachdem die Pflanze zur Blüte kam, mußten wir aber unsere Annahme revidieren. Die Blütenknospen unserer Pflanze haben grünliche äußere Perigonblätterspitzen und behalten diese auch bei voller Anthese, die inneren sind gelb mit zartem grünlichem Schein. Auch sind die Blüten hier größer als RAUHS Angaben, weiters fehlt die angeführte Rundung der inneren Perigonblätter bzw. ist nur vereinzelt angedeutet. Der Fruchtknoten ist von der Blütenröhre deutlicher abgesetzt, die Nektarkammer tief und schmal (Abb. 2). Die Primärstaubblätter entspringen einem kleinen Wulst oberhalb der Griffelbasis, die sekundären, leicht spiralg angeordnet, an der Innenwand des Receptaculum. Fruchtknoten und Receptaculum sind dicht wollig behaart, jedoch nicht schneeweiß, wie bei *Islaya paucispina*, sondern an der Spitze grau getönt, mit hellrötlich-braunen Borstenhaaren vermischt. Die bei *Islaya paucispina* vorhandenen rötlichen äußeren Perigonblätter sind hier durch grünlich getönte ersetzt. Grünliche äußere Perigonblätter sind nach RAUH bisher nur bei *Islaya islayensis* beobachtet worden. Von Interesse ist die stark verschieden gestaltete Nektarkammer der sonst einheitlichen Gattung *Islaya* (siehe RAUH: „Beitrag“, Seite 501). Bei *Islaya grandiflorens* kann von einer Nektarkammer kaum gesprochen werden, eher von einer Nektarfurche, bei den übrigen Arten ist eine größere oder kleinere offene Nektarkammer verschiedener Formung im Sinne BUXBAUMS zu beobachten. Die Form der Fruchthöhle ist ebenfalls verschieden gestaltet.

In „Descriptiones“ S. 33, beschreibt BACKEBERG (10) eine *Islaya paucispinosa*, welche durch noch stärker gehöckerte Rippen, kürzere, aber noch derbere Stacheln, die weiß, schwarz gespitzt sind, und größere Areolen gekennzeichnet ist. Es dürfte sich hier kaum um zwei verschiedene Arten handeln, eher um Variationen oder nur Formen der *Islaya paucispina*. Jedenfalls ist bereits jetzt schon klar zu ersehen, daß das Artenproblem bei *Islaya* noch nicht vollkommen gelöst ist.

Literatur:

1. FÖRSTER: Hamburger Blumen- und Gartenzeitung, XVII, 160 (1861).
2. SCHUMANN: Gesamtbeschreibung der Kakteen, 428.
3. VAUPEL: Englers Botan. Jahrbücher, 50, Beiblatt, 111.
4. VAUPEL: Monatsschrift f. Kakteenkunde, 24, 170-171 (1914).
5. RAUH: Beitrag z. Kenntnis d. peruan. Kakteenvegetation, 42-44-500.
6. BACKEBERG: Die Cactaceae, Bd. III, 1887.
7. BRITTON and ROSE: Cactaceae, Bd. III, 201.
8. BACKEBERG: Kaktus ABC, 258. —: Die Cactaceae, Bd. I, 79.
9. BUXBAUM in: KRAINZ: Die Kakteen. System (4). —: Kakteenpflege biolog. richtig, 123.
10. BACKEBERG: Descriptiones Cact. Novarum, 33.

Anschrift der Verfasser: Dr. Albert Simo, Bad Schallerbach OÖ; Stefan Schatzl, Linz, Botanischer Garten.

Eine winterharte Rarität aus Arizona

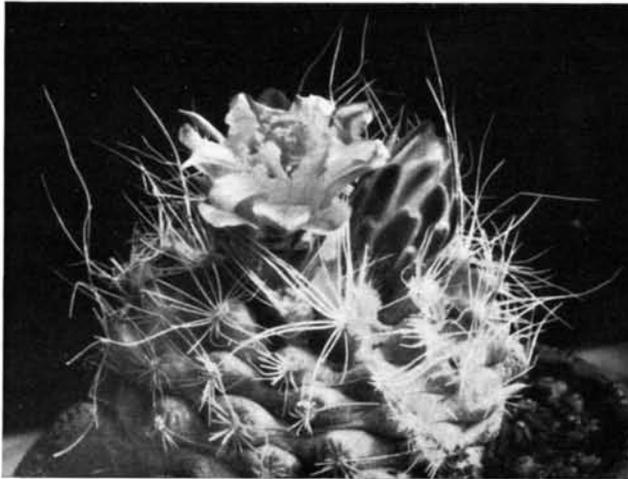
Von Gerhart Frank

Im Jahre 1957 erhielt die bis dahin monotypische Gattung *Pediocactus* eine zweite Spezies zugeordnet, die nach dem Entdecker, *paradinei* benannt wurde. Mr. N. A. PARADINE fand 1956 ganz zufällig eine kleinbleibende Kakteenart in den unwirtlichen Bergen des House Rock Valley, Coconino County, Arizona, die bis dahin völlig unbekannt war und deren Einordnung fürs erste nicht ganz einfach schien. Dies, obwohl das Pflänzchen ein sehr prägnantes Aussehen besitzt. Der flachrunde Körper, der nur höchstens 6–8 cm breit und 3–4 cm hoch wird, ist ganz in locker gestellte, kegelförmig stumpfe Warzen aufgelöst. Besonders auffällig ist aber die weiße dünnborstige bis haarförmige Bestachelung, die bis zu 5 cm lang wird und die im Scheitel entspringenden rosa bis gelblich gefärbten duftenden Blüten.

sickerte und entsprechend große Empörung hervorrief, hat MARSHALL, offenbar unter Druck gesetzt, BENSONS Beschreibung schließlich den Vorrang gelassen.

Jedem seriösen Botaniker und vor allem auch uns Liebhabern ist diese Sucht mancher Kaktologen, sich mit allen erdenklichen Mitteln und Machinationen möglichst viele Autorennamen hinter Neubeschreibungen zu sichern, völlig unverständlich. Sie entspricht Eitelkeit und Ichsucht und ist ein schlechter Dienst an der Sache unserer Liebhaberei und besonders an der Wissenschaft.

Mit Autorisation BENSONS trennte BACKEBERG schließlich diese neue Art von *Pediocactus* und stellte dafür ein neues monotypisches Genus *Pilocanthus* auf. Die Begründung hierfür siehe in „Kakteen und andere Sukkulente“ 12/1957.



Pilocanthus paradinei

Phot. G. Frank

B. W. BENSON beschrieb diesen Neufund dann im US Cactus Journal 5/1957 und ordnete ihn, mit Fragezeichen versehen, in die monotypische Gattung *Pediocactus* ein. Im selben Jahr erwähnte auch T. MARSHALL im Saguaroand Bulletin 8/9 die gleiche Pflanze als offenbar neuen *Pediocactus*, ohne aber BENSONS vorher veröffentlichte gültige Beschreibung zu zitieren. Bald nachdem BENSON VON PARADINE eine größere Anzahl von Pflanzen zur Beschreibung erhalten hatte, sind auf nicht geklärte Weise einige Exemplare verschwunden und schließlich im Botanical Desert Garden bei T. MARSHALL aufgetaucht. MARSHALL soll damals dann alles versucht haben, um sich die Priorität der Beschreibung durch raschere Publikation im Saguaroand Bulletin, der Zeitschrift seines Desert Garden, zu sichern. Als die Sache aber rechtzeitig durch-

Verwunderlich erscheint mir nur, daß in keiner Beschreibung auf den eigenartig angenehmen Duft der Blüten dieser seltenen Neuheit hingewiesen wurde. Dies ist um so bemerkenswerter, als Kakteenblüten ja größtenteils geruchlos sind und daher die Tatsache eines sehr spezifischen Geruches m. E. erwähnt werden sollte. Genau denselben Duft hat übrigens auch die im Bau und in der Farbe sehr ähnliche Blüte des *Pediocactus simpsonii*. Ich kann nun nicht beurteilen, ob identischer Blütenduft bei zweifellos nahestehenden Arten ein Kriterium für eine noch engere Verwandtschaft darstellt oder nicht. Es wäre an dieser Stelle interessant, die Ansicht von Botanikern dazu zu hören.

Wie eine ganze Reihe anderer winter- und frostharter Nordamerikaner sind sowohl *Pilocanthus paradinei* als auch *Pediocactus simpsonii*

nicht ganz einfach in Kultur. Gespannte Luft und viel Hitze scheinen ihnen im Sommer nicht zu behagen. Als Hochgebirgspflanzen wollen sie frische Luft und Sonne, jedoch keine stauende Wärme. Gegen Nässe sind sie ziemlich unempfindlich, *Pediocactus simpsonii* selbst im Spätherbst und Winter, doch konnte ich gelegentlich beobachten, daß Pflanzen mitten in der Vegetationsperiode plötzlich ihr Wurzelwerk verlieren. Ich fand diese Erscheinung auch immer wieder bei andern frostharten Importpflanzen von *Echinocereus*, *Sclerocactus* und *Escobaria*. Für diese sonderbare Tatsache, die mir auch von anderen schon bestätigt wurde, habe ich zwei Vermutungen. Vielleicht bedingt das kontinentale Klima der mittleren USA mit seinen heißen trockenen Sommern eine zweite Ruheperiode für die dort vorkommenden Kakteen. Importpflanzen, die nun an einen solchen Lebensrhythmus gewöhnt sind, würden durch das bei uns übliche starke Gießen während des heißen Sommers aus diesem Gleichgewicht gebracht werden. Eine zweite Möglichkeit für die Empfindlichkeit der Wurzeln wäre vielleicht auch in einer anders gearteten Bodenflora zu suchen. Es ist anzunehmen, daß die Heimatböden viel mineralischer sind als die Mischerden, die wir unseren Kakteen üblicherweise bieten. Dadurch haben unsere humoseren Erden sicher eine viel reichhaltigere Bodenflora, gegen die vielleicht die Wurzeln dieser Importpflanzen leicht anfällig werden. Um

diese Vermutungen zu überprüfen, müßten Parallelversuche in reinen Mineralböden und solche mit Einschaltung einer Sommerruheperiode von etwa 6–8 Wochen mit ganz spärlichen Wassergaben gemacht werden. Da gerade die Haltung winter- und frostharter Kakteen in unseren Breiten von großem Interesse ist, und darüber hinaus die Pflege schwieriger Pflanzen besonders reizt, wäre es wünschenswert, wenn im Anschluß an diese Zeilen die Erfahrungen anderer Liebhaber mit den oben angeführten Gattungen zu Worte kämen, ferner wenn auch von anderer Seite Versuche mit Sommerruheperiode und Mineralbodenkultur mit Importpflanzen gemacht würden.

Vom zeitigen Frühjahr bis Spätherbst habe ich *Pediocactus simpsonii* und *Pilocanthus paradipei* in Töpfen im Alpinum stehen. Letzteren, von dem ich nur zwei Exemplare besitze, nehme ich über den Winter allerdings heraus, und stelle ihn in eine ungeheizte Glasveranda, vorsichtshalber. Mein Freund in Neu-Mexiko läßt zwar seine *paradipei* im Freien überwintern, wo sie regelmäßig eingeschnitten werden, aber er hat mehrere und sitzt an der Quelle. Wenn man aber von einer Kostbarkeit nur zwei Exemplare besitzt, dann soll man damit nicht zuviel experimentieren.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien 19, Springsiedelgasse 30.

Verschollene *Selenicereus*-Kreuzungen

Von Otto Hövel

Zu meinem Artikel „Verschollene *Selenicereus*-Kreuzungen“ in Heft 4, Seite 56 ff. dieses Jahrgangs habe ich eine Anzahl Mitteilungen erhalten. Auch fand ich in der Literatur noch Äußerungen zu diesem Thema, so daß ich ergänzend noch folgendes mitteilen kann:

Prof. K. SCHUMANN schreibt in der Monatschr. f. Kakt.K. 1903, S. 185, als nachdem die 2. Auflage seiner „Gesamtbeschreibung“ schon erschienen war, daß es von der „Roten Königin der Nacht“ zwei Formen gebe, eine, die aufrecht wachse und ohne Luftwurzeln sei, sich also in der Tracht dem *Cereus speciosus* nähere und den Namen *Cereus fulgidus* führe. Die zweite Form ranke und erzeuge Luftwurzeln. Sie sei der echte *Cereus maynardii*. Ferner teilt WEINGART in derselben Zeitschrift 1906, S. 8 ff. mit, er besitze aus einer alten Sammlung einen *Cereus fulgidus* Hook., eine Hybride des *Cereus speciosus* \times *grandiflorus*, der bei ihm schon das dritte Mal mit leuchtend roter Blüte, jedoch am Tage, geblüht habe. Diese Hybride habe stets nur Staubfäden, aber nie Staubbeutel, habe auch nie eine Frucht angesetzt. Er habe aber am 18. 6. die gut entwickelte und stark spreizende Narbe mit *Echinopsis* befruchtet und Anfang Oktober eine reife Frucht erhalten, die wenige, jedoch gut entwickelte Samenkörner enthielt. Über das

Schicksal der Aussaat dieser Samen ist leider später nichts mehr mitgeteilt.

SCHUMANN und WEINGART stimmen also darin überein, daß die Hybride mit *speciosus*-ähnlichem Wuchs und Tagblüte der „*fulgidus*“ und die mit rankenden Trieben und Nachtblüte der „*maynardii*“ ist.

Was nun den heute noch vorhandenen Bestand an diesen Kreuzungen angeht, so kann ich mitteilen, daß der *Cereus fulgidus* noch bei uns in Kultur ist, und zwar durchaus nicht so selten, wie ich anfangs annahm. Namentlich in größeren Sammlungen fränkischer Kakteenfreunde ist diese Hybride noch verhältnismäßig häufig anzutreffen. Die in diesen Sammlungen kultivierte Hybride hat nämlich *speciosus*-ähnliche Triebe und kann auch, wenn auch nicht in streng wissenschaftlichem Sinn, als „Tagblüher“ bezeichnet werden, da ihre Blüten bis weit in den Vormittag hinein keine Anzeichen des Verwelkens aufweisen. In den Blüten entwickelt sie keine Staubbeutel. Sie stammt daher höchstwahrscheinlich von dem WEINGARTSCHEN *fulgidus* ab, oder steht ihm doch sehr nahe. Sie wird in den betreffenden Sammlungen unter dem irrigen Namen *Cereus maynardii* geführt.

Von dem eigentlichen *Cereus maynardii* habe ich keine Tatsachen ermitteln können. Er scheint

bei uns nicht mehr in Kultur zu sein und auch in den USA nur sehr selten mehr gepflegt zu werden, da er dort, soweit ich feststellen konnte, im Handel nirgendwo erhältlich ist. Er muß daher m. E. als verschollen betrachtet werden.

Von den drei übrigen, von WEINGART erwähnten Hybriden ist der *Cereus ruber* nach WEINGART'S Angabe s. Z. in seinem Besitz gewesen (Monatsschr. f. Kakteenk. 1905, S. 22 ff.). Die Kreuzung *Cereus speciosus* × *Selenicereus pteranthus* stammt offenbar von dem verstorbenen Prof. BUCHHEIM (Helmstedt) der (Monatsschr. f. Kakteenk. 1906, S. 8). Sonst konnte ich über diese drei Kreuzungen nichts ermitteln. Es wurde mir aber von zwei Seiten berichtet, daß die Liebhaber schon vor langer Zeit allgemein die Pflege einer Anzahl von *Selenicereus*-Hybriden als nicht lohnend eingestellt hätten.

Es spricht viel dafür, daß die drei Hybriden sich unter diesen befanden, sich also auf die Dauer nicht als kulturwürdig erwiesen haben.

Daß sich auch heute noch Züchter mit Kreuzungsversuchen zwischen dem *speciosus* und *Selenicereus* befassen, konnte ich nicht feststellen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß mein Artikel im Aprilheft nicht eine erschöpfende Aufstellung aller bisher gelungenen Kreuzungen mit *Selenicereus* bringen sollte. Es ist daher die ebenfalls schon sehr alte Hybride zwischen *Selenicereus grandiflorus* und *Hylocereus purpusii* unerwähnt geblieben, die z. B. in süddeutschen Sammlungen hier und da noch gepflegt wird.

Anschrift des Verfassers: Amtsgerichtsrat a. D. Otto Hövel, Köln-Merheim, Iserlohner Str. 39.

SCHÖNE KAKTEEN IM BILD

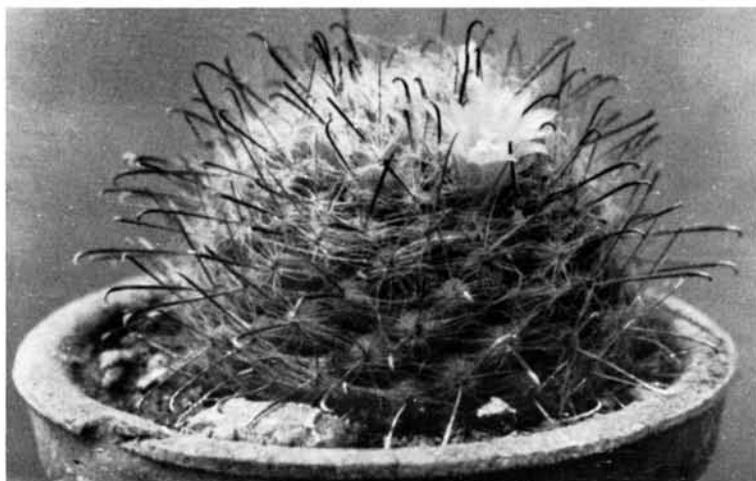
Mammillaria moelleriana Böd.

von Gerhard Kaiser

Vor einigen Jahren erstand ich aus einer in Auflösung befindlichen Sammlung eine kleine hakenstachelige Mammillarie. Der damalige Besitzer konnte mir weder über Namen noch Blüten etwas sagen. Er glaubte allerdings, die Pflanze mit anderen in den zwanziger Jahren aus einer Importsendung erworben zu haben. Diese Mitteilung nahm ich mit einiger Skepsis auf, sah doch das Pflänzchen eher aus wie ein dreijähriger Sämling. Bei näherer Untersuchung mußte ich feststellen, daß die Pflanze nur sehr bescheidene Wurzeln besaß. Meine Sorge galt nun der Erhaltung. In sehr sandiger Erde kultiviert, brachte die Mammillarie nach einiger Zeit ein

paar neue Würzelchen. Bald setzte auch geringer Neutrieb ein, so daß ich auf Fortbestand hoffen durfte.

Da mir die einschlägige Literatur fehlte, war eine Identifizierung vorerst nicht möglich. Die Pflanze erinnerte in ihrem Habitus etwas an *Mammillaria bombycina*. Mammillarienkennner, denen ich die Pflanze präsentierte, zuckten die Achseln und hüllten sich in Schweigen. Es ist verständlich, wenn ich deshalb ungeduldig die Blüten erwartete. Hoffte ich doch, damit des Rätsels Lösung ein Stück näherzukommen. Meine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Nach Jahren endlich zeigten sich die ersten



Mammillaria moelleriana Böd.

Phot. G. Kaiser

Knospenspitzen. Meine Überraschung war vollständig, als ich die gelbgrüne Farbe der Knospen feststellte. Auch die sich bald öffnenden Blüten behielten diese bei Kakteen recht seltene Farbe. Nun war auch eine Bestimmung möglich. Es handelte sich zweifellos um die anscheinend recht seltene, 1924 in Durango entdeckte und von Altmeister BÖDECKER beschriebene, *Mammillaria moelleriana*. Keine andere Mammillarie zeigt deren typische Blütenfarbe.

Bei mir gesellte sich zur Freude über ein so seltenes Stück bald die Sorge um dessen Erhaltung. Waren es erst die Blüten, die sehnlichst erwartet wurden, so hoffte ich nun mit der gleichen Ungeduld auf Samen. Leider setzte die Pflanze lange Zeit keinen an. Erst im vergangenen Jahr konnten wenige Samen geerntet werden. Ungewöhnlich sind die Samenkapseln. Sie bleiben klein, sind anfangs grün und trocknen rasch ein. Ein sichtbares Heraustreten über den Körper, wie es bei den meisten Mammillarien üblich ist, findet hier nicht statt.

Die wenigen, kostbaren Samenkörner gab ich an erfahrene Züchter. Leider schien die Keimkraft

sehr gering, von allen Seiten wurden Mißerfolge gemeldet. In diesem Jahr ist die Samenernte reichlicher ausgefallen. Hoffentlich sind bei der kommenden Aussaat bessere Ergebnisse zu verzeichnen.

Es bleibt noch zu klären, warum *Mammillaria moelleriana* so selten geworden ist. Wegen ihrer Eigenart und Schönheit müßte sie eigentlich häufiger in den Sammlungen anzutreffen sein. Im Kakteenbuch von W. KUPPER (1928) wird sie als „eine der besten Neueinführungen unter den Mammillarien“ bezeichnet. WERDERMANN-SOCNIK vermerken dazu in „Meine Kakteen“ (1937): „An Schönheit mit *Mammillaria bombycina* wetteifernd.“ Das sind vielversprechende Urteile. Um so bedauerlicher ist es, daß diese kleine Schönheit so selten geworden ist. Es liegt zweifellos eine gewisse Empfindlichkeit der Pflanze vor. Mein Exemplar mußte in diesem Jahr gepflöpft werden, da es die Wurzeln fast restlos verlor. Vielleicht trägt auch die geringe Keimkraft des Samens zur Seltenheit bei.

Anschrift des Verfassers: Gerhard Kaiser, Weißtrops, Kr. Meißen, Dorfplatz 7.

Kakteen in Asien? Eine kleine „Blütenlese“

Von Albert Siber

Wenn wir von einigen *Rhipsalis*-Arten in Südafrika und Indien absehen, sind die Kakteen ausschließlich auf Amerika beschränkt. In Australien oder Italien z. B., wo sie jedem Reisenden auffallen, sind sie eingeführt bzw. eingeschleppt und verwildert. Zweifelloß aber ist diese letztere Art des Vorkommens von Kakteen außerhalb ihres eigentlichen Heimatgebietes sehr beschränkt. Wenn man daher in Berichten ganz allgemeiner Art von Kakteen in Asien liest, dann wird man wohl berechtigte Zweifel haben dürfen, worum es sich dabei in Wirklichkeit handelt. Drei kurze Beispiele von Autoren, an deren Angaben man eigentlich nicht zweifeln sollte, mögen als Beweis dienen.

WALDEMAR BONSELS' Indienfahrt spielt in dem südindischen Staat Kerala, der in der letzten Zeit auch in den Spalten der Tagespresse von sich reden machte. In dem Kapitel „Sumpftyrannen“ gibt nun BONSELS die folgende Schilderung, wie er etwa 1906 das Besitztum eines kleinen Königs gesehen hat: „Das Schloß lag am Ende des Dorfes in einem Hain von wilden Zitronenbäumen und Arekapalmen, es war zweistöckig und weiß getüncht, von einem hohen Kakteenzaun umgeben, zwischen dem Termitenbauten natürliche Befestigungstürmchen bildeten“.

ANNE SINCLAIR MEHDEVI ist die amerikanische Frau eines persischen Akademikers. In ihrem 1955 erschienenen Buch „Mein Persisches Abenteuer“ heißt es auf Seite 58: „Dieser Mann hatte aus Malekabad ein verwunschenes Paradies geschaffen, in Khorasan war ein Hexenmeister den Boden erforscht, Wasser aus dem Felsen geschlagen und Weizen geerntet, wo vorher Kakteen wuchsen.“

Reinste Phantasie ist es jedoch, was WERNER VON DER SCHULENBURG in seiner Erzählung „Die Kakteen des Majors“ in der „Nordwestzeitung“ vom 1. 7. 1955 schildert. Da zieht nämlich ein Major in dem glutheißen Aden seit zwanzig Jahren für eine deutsche Dame, die ohne Blumen nicht leben kann, „Hunderte von Kakteen, die auf Holzgerüsten aufgebaut waren. Etwa die Hälfte blühte in strahlender Buntheit. Vor den Blumen kauerte eine Araberin wie im Gebet. „Das ist ein Märchen“, sagte die Dame, die mit uns war und starrte auf die Blüten. Wir anderen waren ebenfalls erschüttert“. Das wäre allenfalls möglich; denn der Engländer hätte sich ja geeignete Kakteen aus einer Kakteen-gärtnerei nach Arabien schicken lassen und sie mit einem geradezu unglaublichen Einfühlungsvermögen und Glück weiterziehen können. Aber es kommt ganz anders und so märchenhaft, daß man das Folgende dem Leser nicht vorenthalten möchte, zumal da er hieraus ersieht, daß es auch schon Kakteenmärchen für Erwachsene gibt: „Wie haben Sie die Kakteen bekommen“, fragte einer. „Durch befreundete Araber“, erwiderte der Major, während sich sein Kinderkopf zärtlich über die korallenrote Blüte eines Stachelkaktus beugte. „Um diesen zu erwischen, ist Scheich Ali vier Wochen lang mit zwei Dienern in der Wüste gewesen. Wissen Sie, was das heißt?“ „Wir können es uns vorstellen“, antwortete ich höflich. „Die Dame wird sich über Ihre Aufmerksamkeit sehr gefreut haben“, äußerte unsere Begleiterin und prüfte die saphirblauen Blüten eines Igelgebildes.

Anschrift des Verfassers: Albert Siber, Brake/Unterweser, Weserstr. 1.

Die Kakteenliebhaber in Nord-Indien

Von Otakar Sadovský

Auf dem Umweg über die Deutsche Orchideen-Gesellschaft und wegen meiner besonderen Vorliebe für die im Himalaja wachsenden Frauenschuh-Arten kam ich im Laufe des Jahres 1956 in Verbindung mit Herrn J. B. UDOVČ, der als jesuitischer Missionar am St. Joseph's College, North Point in der nordindischen Stadt Darjeeling unterrichtet und schon seit 25 Jahren dort wirkt. Darjeeling ist die Endstation der Eisenbahn, von wo alle Expeditionen in den Himalaja ihren Ausgang nehmen und wohin sie mit ihrer Ausbeute an Orchideen wieder zurückkehren. Da neben Rosen und Dahlien auch den Orchideen die große Liebe Bruder UDOVČ's gilt, konnte ich auf diesem Wege manche schöne Pflanze erwerben.

eigene Begeisterung für die nicht nur wegen ihrer herrlichen Blüten, sondern auch schon allein wegen der Schönheit ihrer Gestalt so reizvollen und interessanten Kakteen auch auf seine Freunde und Schüler übertrug.

Aus dem ersten kleinen Versuch hat sich inzwischen eine rege Vorliebe für diese Pflanzengruppe entwickelt. Zwar pflegen die reichen Leute nicht selbst ihre Pflanzen – dazu haben sie einen Gärtner –, aber die Vorliebe für Zierpflanzen ist, wie auch in Japan, in der ganzen Bevölkerung weit verbreitet, und gerade in diesen Kreisen fand Bruder UDOVČ viele neue Freunde, die bald erkannten, daß diese stacheligen Gesellen mit ihren oft großen und herrlichen Blüten auch in Indien prächtig gedeihen.



Bruder J. B. Udovč besichtigt eine Kakteenausstellung seiner indischen Schüler

Eigentlich bin ich ja in erster Linie Kakteenliebhaber, und so war es für mich eine freudige Überraschung, als mir Bruder UDOVČ einmal mitteilte, daß auch er gern Kakteen ziehen wolle und mich bat, ihm einige Pflanzen zu schicken. Der Erfolg meiner Sendung war erstaunlich, und man kann daraus wieder sehen, wie ein kleiner Funke oft eine große Flamme erwecken kann. Als unparteiischer Richter bei der Bewertung der ausgestellten Pflanzen ist Bruder UDOVČ bei allen Blumenausstellungen „persona grata“ und jeder Gärtner und Sammler kennt ihn und seine Schüler verbreiten seinen Ruf bis weit über die Grenzen des Landes. Es ist daher eigentlich gar nicht so sehr verwunderlich, daß sich seine

Bei meinen ersten Sendungen wählte ich absichtlich solche Arten, die bald blühen und die Geduld des Pflegers nicht auf eine zu lange Probe stellen, also Mammillarien, Echinopsen, Lobivien und ähnliche Arten. Die Erfolge, die Bruder UDOVČ damit schon in kurzer Zeit hatte, brachten ihn nun auf den Gedanken, es auch mit Kakteensamen zu versuchen. Um diesem Wunsch gerecht zu werden, brauchte ich aber die Unterstützung anderer Kakteenfreunde. Für ihre Hilfsbereitschaft möchte ich hier allen, die zu dieser Aktion beigetragen haben, ganz besonders danken; es sind dies die Herren W. ANDREAE, Bensheim, Dr. KONRAD KAYSER, Erfurt, Dr. H. KIRCHNER, Frankfurt/Main und CHARLES

POLASKI, Oklahoma. Mit ihrer Hilfe konnte ich so eine erste Sendung von 200 verschiedenen Kakteenarten in zahlreichen Samen nach Darjeeling schicken. Herr W. HAAGE, Erfurt, sandte dazu noch einige Pakete mit englisch geschriebenen Broschüren nach Darjeeling, die reich mit guten Photographien ausgestattet waren und fachkundige Ratschläge enthielten. Zusammen

unterrichtet in englisch, spricht aber natürlich auch einige indische Sprachen. Er wirkt an einer großen Klosterschule, die einen so guten Ruf hat, daß auch Eltern anderer Religionen ihre Kinder dorthin schicken. Dabei sind viele von ihnen aus Gegenden, die recht weit von Darjeeling entfernt sind. Die Schüler arbeiten auch im Garten, sie ziehen ihre eigenen Pflanzen



Der König und die Königin von Nepal besichtigen die Kakteen im Botanischen Garten in Darjeeling

mit den Erfolgen der Aussaat und Anzucht von Pflanzen haben gerade diese Broschüren viel zur weiteren Verbreitung unserer Liebhaberei in Nord-Indien beigetragen. Wie mir Bruder UDOVČ schrieb, keimt und wächst bei ihm jede Art so rasch und prächtig und seine Kultur-erfolge sind im Vergleich zu unseren in Europa weit größer.

Nicht vergessen darf ich unter meinen Freunden, die mich mit Samenspenden unterstützten, auch Herrn HERRE, Stellenbosch, der zu den Kakteen auch die südafrikanischen Sukkulenten hinzufügte, die fast noch üppiger gedeihen als die Kakteen; Lithopse z. B. sind schon nach 16 Monaten wahre Riesen, wie sie bei uns und in Afrika gar nicht vorkommen. Die Kulturbedingungen weichen dort eben doch in mancher Hinsicht von den unsrigen etwas ab.

Inzwischen wurde in dem Botanischen Garten des St. Joseph's College in Darjeeling auch ein großes Glashaus gebaut, das allerdings für unser Auge etwas befremdlich aussieht mit seinen zahlreichen Verzierungen, die ihm eher das Aussehen einer Pagode geben. Vor allem aber ist für uns auffallend, daß man dort nur mit den Sonnenstrahlen rechnet, die senkrecht von oben kommen; die Sonne steht ja in dieser Gegend viel höher als bei uns. An den Seitenwänden sind also nur einige Fenster. Eine Heizung ist natürlich gänzlich unbekannt — glückliche Pflanzenliebhaber!

Zum Schluß muß ich aber auch über den Initiator der Kakteenliebhaberei in Darjeeling selbst einige Worte sagen. Bruder J. B. UDOVČ ist in Jugoslawien geboren, spricht gut deutsch,

auf getrennten Beeten und — was die größte Auszeichnung ist — sie ziehen auch ihre eigenen Kakteen und andere Sukkulenten, die sie dann mit nach Hause nehmen dürfen. Für die Kakteenliebhaberei leistet so Bruder UDOVČ eine vorbildliche und verdienstvolle Arbeit.

Der Botanische Garten in North Point ist daher auch sehr bekannt und zahlreiche prominente Persönlichkeiten haben ihn schon besucht, wobei sie sich gerade auch für die Kakteen interessieren, nicht zuletzt dank den Vorträgen und Pflanzenspenden Bruder UDOVČ's.

Auf der einen der beiden beigefügten Aufnahmen sehen wir Bruder UDOVČ selbst mit einigen seiner Schüler, die gerade eine Ausstellung ihrer Pflanzen veranstalten. Die zweite zeigt uns den König von Nepal mit der Königin, zwei Prinzessinnen und dem Kronprinzen, die ebenfalls vor einiger Zeit Darjeeling besuchten. Auch hier mit dem Erfolg, daß die Kakteen nicht nur bewundert wurden, sondern daß einige auch den Weg nach Nepal fanden.

Mit diesem kurzen Aufsatz wollte ich nicht nur auf die für die Kakteenliebhaberei so verdienstvolle Tätigkeit Bruder UDOVČ's hinweisen, die zeigt, wie das Beispiel eines einzelnen wirken kann, wenn eine echte Begeisterung dahinter steht; darüber hinaus soll mein Aufsatz auch für spätere Generationen dokumentieren, wie die Kakteenpflege in Nordindien und den Nachbarländern ihren Anfang nahm und sich ausbreitete.

Anschrift des Verfassers: Otakar SadoVský, Brno-Zabovresky, Zeyerova 24.

LITERATUR-ÜBERSICHT

Curt Backeberg: Die Cactaceae. Band IV. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1960.

Preis DM 91,—

Von BACKEBERGS großem Handbuch erschien im September der langerwartete IV. Band. Er umfaßt die Textseiten 1927–2629 (702 Seiten), bringt im Text 653 Abbildungen, davon eine noch größere Anzahl farbig, viele ganzseitig, und daneben weitere 51 Bildtafeln. Damit ist das Werk in der Ausführlichkeit der drei vorangegangenen Bände fortgeführt.

Der IV. Band bringt die nördlichen Cereen (Semitribus 2: *Boreocereae*, Subtribus 1: *Boreocereinae*) mit folgenden Sippen und Gattungen.

1. *Leptocerei*: *Acanthocereus*, *Peniocereus*, *Dendrocereus*, *Neoabbottia*, *Leptoce-
reus* —
2. *Leocerei*: *Leocereus*, *Zehntnerella* —
3. *Echinocerei*: *Echinocereus*, *Wilcoxia* —
4. *Nyctocerei*: *Nyctocereus*, *Eriocereus*, *Harris-
ia*, *Arthrocereus*, *Machaerocereus* —
5. *Helicocerei*: *Helicocereus*, *Bergerocactus*, *Rath-
bunia* —
6. *Pachycerei*: *Polaskia*, *Lemaireocereus*, *Pachy-
cereus*, *Heliabrava*, *Marshallocereus*,
Rooksbya, *Ritterocereus*, *Carnegiea*, *Neo-
buxbaumia*, *Pterocereus*, *Marginatoce-
reus*, *Stenocereus*, *Isolatocereus*, *Aniso-
cereus*, *Escontria*, *Hertrichocereus*, *Mitro-
cereus*, *Neodawsonia*, *Cephalocereus*,
Backebergia, *Haseltonia* —
7. *Polyanthocerei*: *Myrtillocactus*, *Lopho-
cereus* —
8. *Gymnocerei*: *Brasilicereus*, *Monvillea*, *Ce-
reus* —
9. *Cephalocerei*: *Castellanosia*, *Subpilocereus*,
Pilosocereus, *Micranthocereus*, *Fachei-
roa*, *Thrixanthocereus*, *Pseudoespostoa*,
Vatricania, *Austrocephalocereus*, *Neobing-
hamia*, *Espostoa*, *Coleocephalocereus*,
Stephanocereus, *Arrojadoa* —
10. *Cephalocacti*: *Melocactus*, *Discocactus*.

BACKEBERG vermeidet die zur Zeit von anderen Autoren geübten Zusammenfassungen und hält an den Kleingattungen fest, um die Kenntnis unterscheidender Merkmale nicht verwischen und vergessen zu lassen. Er weist aber auf diese Zusammenfassungen hin und gibt im einzelnen für seine Ablehnung solcher, größten- teils nutzloser, keineswegs vereinfachender Zusammenfassungen eingehende Begründungen. Die Artbeschreibung erfolgt wieder in größter Ausführlichkeit, eben auch, um bestehende Unterschiede zu erkennen und diese gewonnenen Kenntnisse zu bewahren. Die reiche Bebilderung – dabei ganz seltene Aufnahmen – unterstützt das. Das ist im Hinblick auf die Liebhaberei besonders wichtig zur Artbestimmung, der nur mit genauester Beobachtung aller Merkmale, mit Feststellung aller Formen und Varie-

täten gedient ist, aber nicht mit immer oberflächlichen, verwischenden Zusammenfassungen.

Der Benutzer des Werkes wird selbst erkennen, welche ungeheure Arbeitsleistung, welche eingehenden Kenntnisse und welcher Reichtum an Anschauung in diesem IV. Bande enthalten ist. Ein V. Band soll anfangs 1961 mit der Darstellung der nördlichen Kugelkakteen einen ersten Abschluß bringen, dem im VI. Band 1962 neben dem ausführlichen Register aller Bände noch ein Nachtrag jetzt noch ungeklärter Namen und der gerade in den Erscheinungsjahren reichlichen Neufunde und Neubeschreibungen folgt. Die größtmögliche Vollständigkeit ist BACKEBERGS Ziel und sein eifriges Bemühen.

Walter Heinrich (Coswig)

Ladislav Cutak: Spine Chats. (Cact. Succ. Journ. America 29 (3): 95. 1957).

In diesen regelmäßig erscheinenden „Stachelplaudereien“ wird über interessante Aufsätze in anderen Zeiungen und Zeitschriften berichtet. Hier wird diesmal auf einen Artikel über die Otomi-Indianer in Mexiko hingewiesen, der im Märzheft 1957 von „Natural History“ erschienen ist: Die Agave gewährt diesen Indianern einen wesentlichen Teil ihres Lebensunterhaltes. Ihre Hütten, deren Wände aus *Lemaireocereus marginatus* bestehen, sind mit getrockneten Agavenblättern gedeckt. Die getrockneten Fasern der Agave werden versponnen und zu Kleidung verarbeitet. Der Agavensaft, agua-miel, wird zu Pulque vergoren, das allgemeine Volksgetränk in diesem fast wasserlosen Gebiet. Pulque ist durststillendes Getränk und zugleich Nahrung für alle, vom Säuglings- bis zum Greisenalter, da man dort weder Kuh- noch Ziegenmilch kennt. Der Pulque enthält alle lebensnotwendigen Eiweißstoffe, Vitamine und Mineralstoffe. Das geschabte Agavenfleisch wird teils roh gegessen, teils geröstet. Die dicken Agavenblätter beherbergen große Insektenlarven, die geröstet werden und eine Delikatesse darstellen. Die gerösteten Agavenblüten haben einen honigartigen Geschmack. Die zarten Teile des 6 Meter hohen Blütenschaftes werden ebenfalls gegessen, während die zäheren Teile an die Schweine verfüttert werden. Die Oberhaut der Blätter wird als Verbandsmaterial für Wunden benutzt und der kräftige, spitze Dorn am Ende der Agavenblätter liefert die Nadeln der Indianerfrauen.

Dr. Cullm.

Umschlagbilder

Von einigen Lesern wurde darauf hingewiesen, daß durch das Binden der Hefte die schönen Aufnahmen auf den Umschlagseiten verloren gehen. Diese Schwierigkeit könnte vielleicht in der Weise leicht behoben werden, wenn – wie es ja vielfach geschieht – die Hefte jeweils mit dem Umschlag zusammengebunden werden. H.

Kurze Mitteilungen

Kakteenausstellung in Knittelfeld

Am Samstag, dem 2. Juli 1960 wurde die erste Kakteen-Ausstellung der erst am 14. November 1959 gegründeten, jungen Ortsgruppe Oberland der Landesgruppe Steiermark der GÖK, durch den Bezirkshauptmann von Knittelfeld, Herrn Oberregierungsrat Dr. RIEDL, in Anwesenheit des Bürgermeisters von Knittelfeld, Herrn Regierungsrat DIENES und dem Ehrenmitglied der GÖK, Herrn Univ.-Doz. Prof. Dr. Franz BUXBAUM, sowie 30 Mitgliedern der Ortsgruppe eröffnet.

An der Ausstellung, welche im Glashaus der Gärtnerei Wutz in Knittelfeld stattfand, haben 25 Mitglieder unserer Ortsgruppe (Mitgliederstand 43) ihre mit viel Liebe und Fleiß gepflegten Kakteen – insgesamt 3050 Stück – zur Schau gebracht. Die Ausstellung war vom 2. bis 10. Juli 1960 geöffnet.

Beteiligt hatten sich Mitglieder, deren Sammlung erst aus einer einzigen Schale mit 15–20 Pflanzen bestand, bis zu jenen, die sich mit unseren stacheligen Gesellen schon über 30 Jahre befassen. Dadurch war genau ersichtlich, wie sich unsere Kakteenfreunde mit der verschiedensten Art der Haltung und Pflege bemühen, den besten Erfolg zu erzielen.

Die 5 Preisträger der Kakteenausstellung, und die 3 Preisträger der gleichzeitig veranstalteten Fotoausstellung, erhielten je einen schönen Kak-

tus, alle übrigen Aussteller hatten für ihre nicht weniger wertvollen Bemühungen um ein gutes Gelingen unseres Unternehmens, ebenfalls je einen Kaktus als Trostpreis erhalten. Bei dieser Gelegenheit danken wir besonders den Ausstellern Herrn und Frau JEGGLE sowie Herrn KOSTKA, welche mit großer Mühe ihre Lieblinge aus Kapfenberg gebracht hatten und dadurch unserer Ausstellung einen ganz außerordentlichen Wert gaben. Ebenso danken wir Frau KÄTHE POSTL aus Judenburg und Herrn HICKEL aus Knittelfeld, welche sich mit prachtvollen Kakteengruppen beteiligten – Pflanzen, welche diese Mitglieder vor ca. 30 Jahren selbst aus Samen gezogen hatten.

Wir möchten aber auch allen anderen Mitgliedern danken, ob sie nun 20–50 Pflanzen gebracht hatten oder wie Familie VOSTRY, welche sich mit 500 verschiedenen Arten beteiligt hatte, sie alle hatten mehr geleistet, als man sich bei der Planung dieser Ausstellung überhaupt erhoffen und vorstellen konnte.

Diese erste Ausstellung unserer jungen Ortsgruppe wurde sowohl wegen der ausgestellten Kakteen wie auch wegen der ganzen Aufmerksamkeit, dank aller Mitarbeiter, ein voller Erfolg, der durch das Lob der vielen Besucher den besten Beweis erhielt.

Anschrift des Verfassers: Ludwig Vostry, Knittelfeld.

Kakteenfreunde in der DDR schließen sich zusammen

Wie überall hat auch in der DDR die Beschäftigung mit den Kakteen und mit anderen Sukkulanten in den letzten Jahren erheblich zugenommen, und gerade auch aus der Jugend kommen immer mehr Kakteenfreunde. Das Hauptverdienst dürfte hierbei nicht zuletzt WALTER HAAGE haben, dessen Bücher „Freude mit Kakteen“ und „Schöne Kakteen richtig pflegen“ ja hier in der DDR herauskamen, während BACKEBERGS große Monographie nur für die fortgeschrittensten Kakteenfreunde gedacht ist. Hinzu kommt, daß es auch in der DDR einige beachtliche Kakteengärtnereien gibt, größere und kleinere, die die Sammler mit Pflanzen versorgen, so daß man auch in kleinen Städten in zahlreichen Blumenläden recht hübsche und nicht einmal nur häufige Pflanzen ausgestellt und angeboten sieht. Früher war ja gerade Sachsen eines der Gebiete, wo die DKG besonders viele Mitglieder zählte, und von diesen alten DKG-Mitgliedern sammeln noch heute die meisten.

Bereits vor sechs Jahren wurde in der DDR die erste Ortsgruppe von Kakteenfreunden gegründet, und zwar in Zittau. Aus naturgeborenen und praktischen Gründen schloß sich diese Fachgruppe dem Deutschen Kulturbund an, und so ist es auch mit den anderen Fachgruppen in der DDR geschehen. Heute gibt es Fachgruppen

auf dem Gebiete der DDR in den Städten Dresden, Leipzig, Plauen, Altenburg, Radeberg und Zittau. Dabei sind allerdings Fachgruppen, in denen auch Freunde anderer Pflanzen mitorganisiert sind, z. B. von Orchideen, Warmhausgewächsen usw. Aber in den meisten Fachgruppen dominieren doch Kakteen und andere Sukkulanten. Wenn man diese Ortsliste durchliest, wird man freilich viele große Städte der DDR finden, in denen ein Zusammenschluß noch nicht durchgeführt wurde. Vor allem muß man sich wundern, daß z. B. in den wichtigen Universitätsstädten wie Halle, Jena, Rostock, Greifswald usw. ein Zusammenschluß noch nicht möglich war. Aber auch andere Großstädte, wie Chemnitz (heute Karl-Marx-Stadt), Schwerin, Halle, Magdeburg, Görlitz usw. weisen noch keine Fachgruppe auf, obwohl in allen diesen Orten viele Kakteenfreunde vorhanden sind.

Um eine bessere Verbreitung der Kakteenliebhaberei und eine intensive Zusammenarbeit innerhalb der DDR herzustellen, wurde Anfang Juli erstmals in Dresden ein Treffen von Vertretern aller vorhandenen Fachgruppen durchgeführt. Dazu war auch WALTER HAAGE erschienen, dem von der Bundesleitung des Deutschen Kulturbundes die Leitung der Fachgruppen übertragen wurde. Alle Gruppen waren erschienen, außer Radeberg, und es wurde unter

der Führung des Dresdner Vorstandes WOLFGANG WINKLER sehr eifrig und auch z. T. hitzig diskutiert. Dabei stand vor allem die Werbung in den bisher fachgruppenlosen Städten im Vordergrund. Geplant ist u. a. der Austausch von Vorträgen, Pflanzen und Samen der Gruppen untereinander. Auch eine Liste der Pflanzen, die in den einzelnen Fachgruppen gepflegt werden, soll zusammengestellt werden, man will auch einen Film herstellen, der von der Aussaat bis zur blühenden Pflanze alles zeigen wird, natürlich in Farben. Gedacht wurde auch an die Gründung einer eigenen Zeitschrift; doch dürfte das freilich kaum realisierbar sein, da die Zahl der Interessenten erheblich zu klein ist, um eine wirkliche Fachzeitschrift herausgeben zu können. Leider war es trotz verschiedener Bemühungen noch nicht möglich, die für den gesamtdeutschen Raum erscheinende und als beispielhaft allgemein anerkannte Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ auch für die DDR bewilligt zu bekommen, wie das für andere in Westdeutschland erscheinende Fachzeitschriften geschehen ist. Dankbar wurde die gute Zusammenarbeit mit der DKG durch zahlreiche Fachgruppenmitglieder anerkannt.

Ein Ausschuß soll alle Fachfragen behandeln und vor allem die Weiterarbeit bestimmen und festlegen. Dieser Ausschuß, dem Vertreter aller Fachgruppen, soweit sie anwesend waren, an-

gehören, und der unter der Leitung von WINKLER-Dresden und HAAGE-Erfurt steht, soll mehrmals im Jahre zusammentreten und die große Linie der Weiterarbeit bestimmen.

Es bleibt nun zu hoffen, daß die Werbung den gewünschten Erfolg hat. Die Freude an der Pflege schöner und auch seltener Kakteen wächst auch hier in der DDR von Tag zu Tag. Und gerade durch die jüngeren werktätigen Kakteenfreunde ist in den letzten Jahren sehr viel geschaffen worden. So hat in jeder Fachgruppe so mancher junge Metallarbeiter oder Techniker oder Handwerker sich ein eigenes Gewächshaus gebaut; überall wird gebastelt und in der Freizeit intensiv an der weiteren Vervollkommnung und Vergrößerung der Sammlung gearbeitet. Durch Samenüberlassung von seiten Verwandter und Freunde aus der DDR wurden auch die neuen wichtigen Funde hier ausgesät und mit besonderer Liebe gepflegt; Arten wie *Oreocereus ritteri* oder *Thrixanthocereus senilis*, *Matucana aurantiaca* und *ritteri* sind auch in der DDR bestens bekannt und bei zahlreichen Kakteenfreunden in schönen selbstgezogenen Pflanzen vorhanden. Hoffen wir, daß der Kreis der organisierten Kakteenfreunde durch den jetzt erfolgten Zusammenschluß aller Fachgruppen noch weit größer werde, zu Nutz und Frommen unserer schönen Liebhaberei. bg

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III.

Beitragszahlung

Wir möchten Sie freundlichst daran erinnern, daß Mitte des Monats durch die Post das Zeitungsgeld für das 1. Quartal 1961 erhoben wird. Sollten Sie um diese Zeit nicht erreichbar sein, so können Sie den Betrag von Ihrem Postscheckkonto abbuchen lassen oder einige Tage vorher bei Ihrem zuständigen Postamt einzahlen.

Samenspenden

Wie alljährlich, wende ich mich als Verwalter des Samenfonds der DKG auch heuer wieder an alle Liebhaber, Züchter und Botanische Gärten mit der Bitte um kostenlose Samenspenden, um auch im kommenden Jahr eine ähnlich umfangreiche Samenzuteilung an unsere Vereinsmitglieder durchführen zu können, wie sie in den vergangenen Jahren möglich war. Jede, auch gewöhnliche Arten und in jeder verfügbaren Menge werden mit Dank entgegengenommen und ihrem Zwecke zugeführt. Sendungen bitte ich wie bisher zu richten an: Viktor Schmidt, Verwalter des Samenfonds, München 8, Lucile-Grahn-Str. 24/III.

Ortsgruppen:

Aschaffenburg: MV Freitag, 2. Dezember, um 20 Uhr in der Brauerei-Gaststätte „Heyland-Schwind“, Aschaffenburg, Roßmarkt.

Augsburg: MV Mittwoch, 7. Dezember, um 20 Uhr in Lindner's Gaststätte, Augsburg, Singerstr. 11: Weihnachtsverlosung von Kakteen; Lichtbilder-

Vortrag H. Hartl: „Ein Blütenjahr beim Anfänger“. **Bergstraße:** MV Dienstag, 6. Dezember, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Starkenburger Hof“, Heppenheim.

Berlin: MV Montag, 5. Dezember, um 19.30 Uhr im Hotel „Ebershof“, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 68.

Bonn: MV Mittwoch, 14. Dezember, um 20 Uhr im Café-Restaurant „Eschweiler“, Bonn, Bonngasse 7.

Bremen: MV Mittwoch, 14. Dezember, um 20 Uhr im Café „Buchner“, Bremen, Schwachhauser Heerstraße 186: Rückschau auf das Kakteenjahr 1960; Lichtbilder-Vortrag: „Wir fotografierten im Sommer Kakteen und Sukkulente.“

Bruchsal: MV Samstag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Gasthaus „Badischer Hof“, Bruchsal.

Darmstadt: MV Freitag, 9. Dezember, um 20 Uhr im Hotel „Zur goldenen Krone“, Darmstadt, Schusterstraße 18.

Dortmund: MV Montag, 12. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant „Zum Franziskaner“, Dortmund, Düsseldorfer- Ecke Prinz-Friedrich-Karl-Straße.

Düsseldorf: MV Dienstag, 13. Dezember, um 20 Uhr im „Hanseaten“, Düsseldorf, Hütten- Ecke Pionierstraße.

Essen: MV Montag, 19. Dezember, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof.

Frankfurt/Main: MV Freitag, 2. Dezember, um 19.30 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt/M., Am Allerheiligentor.

Freiburg/Breisgau: MV Dienstag, 6. Dezember, um 20 Uhr im Gasthaus „Zum goldenen Anker“, Freiburg/Br., Uhland- Ecke Talstraße.

Hamburg: MV Sonntag, 18. Dezember, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Feldstr. 60: Vorweihnachtliche, gesellige Zusammenkunft; Gratis-Verlosung von Kakteen.

Hannover: MV Dienstag, 13. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstraße 23/25: W. Hoffmann, Bad Pyrmont Lichtbilder-Vortrag: „Kakteensammelreise nach Südamerika“ (1. Teil).

Köln: MV Dienstag, 13. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant „Sünnereck“, Köln, Weyerstr. 73: Anregungen zur Aussaat.

Mannheim: MV Montag, 12. Dezember, um 20 Uhr in den „Hübner-Stuben“, Mannheim, Seckenheimer Straße 96/98, Lichtbilder-Vortrag von H. Bender.

Marktredwitz: MV Mittwoch, 7. Dezember, um 20 Uhr in der Gaststätte am Stadtpark, Marktredwitz, Klingerstraße.

München: MV Freitag, 9. Dezember, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Deutsches Theater“, München, Schwanthalerstr. 13: Jahresschluß-Veranstaltung mit Tombola. — Stammtisch fällt im Dezember aus.

Nürnberg: MV Mittwoch: 21. Dezember, um 20 Uhr im Gesellschaftshaus der Gesellschaft Museum, Nürnberg, Campestr. 10.

Oberhausen/Rhld.: MV Freitag, 2. Dezember, um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen/Rhld., Paul-Reusch-Str. 66: Nikolaus-Verlosung mit Überraschungen.

Pfalz (Sitz Kaiserslautern): MV Samstag, 17. Dezember, um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur blauen Taube“, Kaiserslautern, Pariserstr. 23: Vorweihnachtliches gemütliches Beisammensein.

Saar (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, 8. Dezember, um 20 Uhr in der „Warndt-Schenke“, Saarbrücken, Hohenzollernstr. 21: Vorführung von Dias der Mitglieder.

Stuttgart: MV Sonntag, 25. Dezember, um 15.30 Uhr in der Gaststätte „Spittaek“, Stuttgart, Spittastr. 2 in Zusammenarbeit mit der „Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs“.

Für obige Mitteilungen kann keine Gewähr übernommen werden, da von verschiedenen Ortsgruppen keine Angaben für Dezember bei Redaktionsschluß vorlagen.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien XIX., Heiligenstädter Str. 157, Tel. 36 48 943.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

Landesgruppen:

Wien/NÖ/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Gasthof „Zu den 3 Hackln“, Wien VIII, Piaristengasse 50. Parkplatz gegenüber! Vorsitzender: Karl Pfeiffer, Wien VII, Siebensterngasse 21, Tel. 44 72 858.

Oberösterreich: Gesellschaftsabend jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder in Wels. Gesonderte Verständigungen ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Joh.-Konrad-Vogelstraße 7—9, Tel. 26 351.

Salzburg: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

Innsbruck: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender: Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

Vorarlberg: Gesellschaftsabend jeden 2. Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zur Flur“, Dornbirn. Vorsitzender: Herr Franz Lang, Dornbirn, Weihermäher 12; Stellvertreter: Herr Gotthard Beirer, Bregenz, Mariahilfstraße 51.

Steiermark: Gesellschaftsabend jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Schuberthof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Dir. Karl Scholz, Graz, Rebengasse 24/11, Tel. 93 946.

Oberland: Gesellschaftsabend jeweils gegen schriftliche Verständigung durch den Vorsitzenden, Herrn Ludwig Vostry, Knittelfeld, Josef Kohlgasse 3.

Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Herr Bruno Muck, Klagenfurt, Fledermausgasse 4, Schriftführer: Dr. Ernst Priessnitz, St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstrasse 70.

Mitteilung des **Kuratoriums** des WF (Postscheckkonto VIII Zürich, 42 533): Als neues Patronatsmitglied begrüßen wir heute die Ortsgruppe Freiburg (Section de Fribourg).

Mitteilung des **Hauptvorstandes:** Farbdias. Aus dem Nachlaß eines verstorbenen Mitgliedes der OG Olten wurde dem HV eine Sammlung schöner Farbdias 5×5 als Geschenk übergeben, die den OG zur Verfügung stehen sollen. Für dieses hochherzige Geschenk danken wir Frau Hausmann herzlich. Um diese Sammlung auszubauen, die einen Grundstock darstellt, bitten wir alle Mitglieder um Spenden guter Farbdias. Diese sind an den Präsidenten zu schicken, wo sie vorläufig verwaltet werden.

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 13. Dezember, um 20.15 Uhr im Restaurant Frohsinn, Baden.

Basel: Generalversammlung Montag, 5. Dezember, um 20.15 Uhr im Restaurant zur Schuhmachernunft. Die statutarischen Traktanden (laut pers. Einladung).
Bern: Jahreshauptversammlung Samstag, 3. Dezember, um 20.15 Uhr im Restaurant Sternenberg. Besonderes Programm.

Biel: Es wird persönlich eingeladen.

Chur: Es wird persönlich eingeladen.

Freiburg: Jahreshauptversammlung Dienstag, 6. Dezember, um 20.30 Uhr im Café St. Pierre.

Lausanne: Invitation personnelle.

Luzern: MV Samstag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Walliser Kanne. Lichtbildervortrag und Päcklimärt.

Olten: Es wird persönlich eingeladen.

Schaffhausen: MV Donnerstag, 1. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Oberhof. Rückblick und Klausfeier. Jeder bringt etwas zum Knappern mit.

Solothurn: MV Freitag, 2. Dezember, um 20 Uhr im Hotel Metropole. Die Gattung Opuntia.

Thun: Hauptversammlung, Samstag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Neuhaus, Thun. Das Programm wird an der Hauptversammlung bekanntgegeben.

Winterthur: Generalversammlung, Donnerstag, 8. Dezember, um 20 Uhr im Restaurant Gotthard. Der Vorstand erwartet alle Mitglieder!

Zug: Wir treffen uns auf persönliche Einladung.

Zürich: MV Freitag, 2. Dezember, um 20 Uhr, im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai, Zürich 1. Chlaus-Abend. — Donnerstag, 15. Dezember, ab 20 Uhr freie Zusammenkunft im Restaurant Selnau, Selnaustr. 2/Ecke Brandschenkestrasse.

Zurzach: Es wird persönlich eingeladen.

Zu verkaufen: Ganze Kakteensammlung, ca. 250 Mammillarien samt Treibkasten. H. Huldi Juckern, Tösstal (Schweiz), Tel. 052/46637.

KOSMOS-NATURFÜHRER

Zum Kennenlernen, Bestimmen, Pflegen von Pflanzen und Tieren

Neu:

Schädlinge und Krankheiten an Zierpflanzen

Schädlinge an Blumen, Stauden, Topf- und Ziergewächsen und ihre Bekämpfung. Mit 670 Text- und Farbbildern. Leinen DM 16.80

Welcher Baum ist das!

Bäume, Sträucher, Zier- und Nutzpflanzen nebst ihren Merkmalen an Stamm, Blatt, Blüte, Frucht. Mit 421 Abbildungen sowie 36 Fotos (Knospen). Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

Was blüht denn da!

Bestimmungsbuch der wildwachsenden Blumen, Kräuter, Gräser, Laub- und Nadelhölzer. Mehr als 900 Textbilder, 12 Farbtafeln. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Was wächst und blüht in meinem Garten!

Zum Pflanzen, Pflegen und Bestimmen der Blütenpflanzen im Garten. Mit 415 bunten und einfarbigen Bildern. Abwaschbar 7.20, Leinen 8.50

Welche Heilpflanze ist das!

Merkmale, Sammelgut, Anwendung der Heil- und Giftpflanzen. Dazu 375 bunte und einfarbige Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

Unsere Moos- und Farnpflanzen

Bau, Lebensweise, Bestimmung. Mit 332 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 9.80, Leinen DM 11.80

Pilze Mitteleuropas

80 lebensgroße Farbtafelbilder mit zuverlässigen Angaben zum Bestimmen, Sammeln, Verwerten. 2 Bände. Halbleinen je DM 9.80

Was blüht auf Tisch und Fensterbrett!

Zimmerblumen und Balkonpflanzen mit genauen Angaben zur Bestimmung und Pflege. 389 z. T. bunte Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

Zwischen Strand und Alpen

Die Lebensstätten unserer Heimat, ihre Pflanzen und Tiere. Mit 16 Farbtafeln und 425 Textbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Neu:

Wie wird das Wetter!

Einführung in die Wetterkunde sowie Anleitung zum Beobachten und zur Voraussage des Wetters. Über 100, teils farbige Bilder. Abwaschbar DM 8.50, Leinenband DM 9.80

Welcher Hund ist das!

Aussehen, Charakter, Verwendung von 183 Hunderassen und Schlägen. Mit 266 Bildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

Welcher Käfer ist das!

Zum Sammeln und Bestimmen wichtiger und auffälliger Käferarten. Mit 315 teils farbigen Bildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

Kriechtiere und Lurche

Eidechsen und Schlangen, Lurche, Kröten, Frösche unserer Heimat. Mit 165 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

Unsere Schnecken und Muscheln

Bau, Lebensweise und Bestimmung sowie Zucht und Pflege im Aquarium. Mit 259 z. T. bunten Text- u. Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Unsere Süßwasserfische

Biologie, Bestimmungsmerkmale, Anglertips. Mit 118 zum Teil bunten Bildern sowie 50 Textbildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

Welches Tier ist das!

Die in Wald und Feld wildlebenden Säugetiere. Mit 245 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher!

Tiere und Pflanzen in unseren Kleingewässern. Mit 470 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 8.50, Leinen DM 9.80

Welcher Schmetterling ist das!

Zum Bestimmen, Sammeln und Züchten. Mit 333 Farbbildern der Falterarten, ihrer Raupen, Puppen, Futterpflanzen. Abwaschbar DM 9.80, Leinenband DM 11.80

Was fliegt denn da!

Die Vogelarten Mitteleuropas in über 700 meist vielfarbigen Darstellungen der Vögel, Eier, Flugbilder. Mit Angabe von Größe, Form, Stimme, von Flug, Vorkommen und Namen der Vögel. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Durch Kompensations-Geschäft abzugeben

C. BACKEBERG, Cactaceae

Band I 74.-DM, Bd. II 87.-DM, Bd. III 85.-DM,
Bd. IV 91.-DM. Auf jeden einzelnen Band 20 %
Rabatt, auf alle 4 Bände 25 % plus Porto. Versand
gegen Voreinzahlung solange Vorrat.

Bücher bleiben bis Weihnachten reserviert.

Ein Geschenk für jeden Kakteen-Freund

SU-KA-FLOR, am Wasser 125
Zürich 10/49 (Schweiz)

Unserer verehrten Kundschaft

FROHE WEIHNACHTEN
und ein
GLÜCKLICHES NEUJAHR

SU-KA-FLOR

Sukkulente und Kakteen
import-export-transit

Samen und Kulturpflanzen
W. Uebelmann, am Wasser 125
Zürich 10/49 — Schweiz

Wir können Ihnen sofort die Kakteen des
Novemberheftes liefern:

Weingartia cumingii, Vielblüher, —.80/4.—,
Peireskia aculeata 1.—/3.—, Mamm. longi-
coma 1.—/2.—, Rebutia wessneriana und var.
calliantha, kranziana, violaciflora, chrysa-
cantha, marsoneri und var. Pflanzl. 2.50/4.—,
Notoc. graessneri P. 3.50, Echinoc. pentalo-
phus, procombens 2.—/3.50, Winterharte
Echinocereen, Turpinicarpus Sommer 1961

Liste frei — verpackungsfrei ab Muggensturm

Muggenstürmer Kakteen-Kulturen
Leitung: W. Wessner, Muggensturm/Bd.

Wir spezialisieren in
Sued Afrikanische Sukkulente
Liste kostenlos

Succulenta Nurseries, Hout Bay, Cape,
Süd-Afrika

Kakteen

Franz Raab & Sohn
Limburg a. d. Lahn
Weiersteinstraße 6

**Parodia
chrysanthion**
und andere Kakteen
gibt ab:

H. DESCHAN
Berlin-Wilmersdorf
Gieselerstraße 16

VOLLNÄHRSAZ
nach Prof. Dr. F. Bux-
baum f. Kakteen u. a.
Sukkulente

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. **H. Zebisch**
chem.-techn. Laborat.
Neuhaus/Inn

Kakteen

F. Jansen
Leyweg 24
Den Haag/Holland

**KAKTEEN-
LITERATUR**

Kakteenzentrale
Willi Wessner
Muggensturm/Bd.
Liste frei

Bei privaten
Gelegenheitsanzeigen
kostet DM
jedes Wort —.35
im Fettdruck —.45
Chiffregebühr 1.—
Vorauszahlg. erbeten

EINE KOSMOS NEUERSCHEINUNG

Die Pflanze und ihr Leben

Von DR. FRIDA RECHINGER. 265 Seiten, Großformat, mit 173 Abbildungen im Text
sowie 4 Farb- und 24 Kunstdrucktafeln mit zusammen 60 Abbildungen. Leinen DM 24.—

Mit diesem Werk liegt eine ausführliche und leicht verständliche Darstellung des Pflanzen-
lebens vor. Jeder, der sich mit dem Geschehen in der Natur beschäftigt, sei es als Garten-
besitzer, Blumenfreund oder Pflanzensammler, wird dieses Buch mit Gewinn lesen und den
Vorgängen in der Natur neue Gesichtspunkte abgewinnen. Einzelheiten aus dem Inhalt:
Bau und Lebensvorgänge der Pflanze — Prägung der Pflanze durch Standort und Klima —
Entwicklung der Pflanze, die Vorfahren der heutigen Pflanzenwelt usw. — Pflanze und
Tier — Pflanze und Mensch — wirtschaftliche Nutzung — Heilpflanzenkunde — botanische
Forschung u. a. m.

Zu beziehen durch ihre Buchhandlung

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG STUTTGART